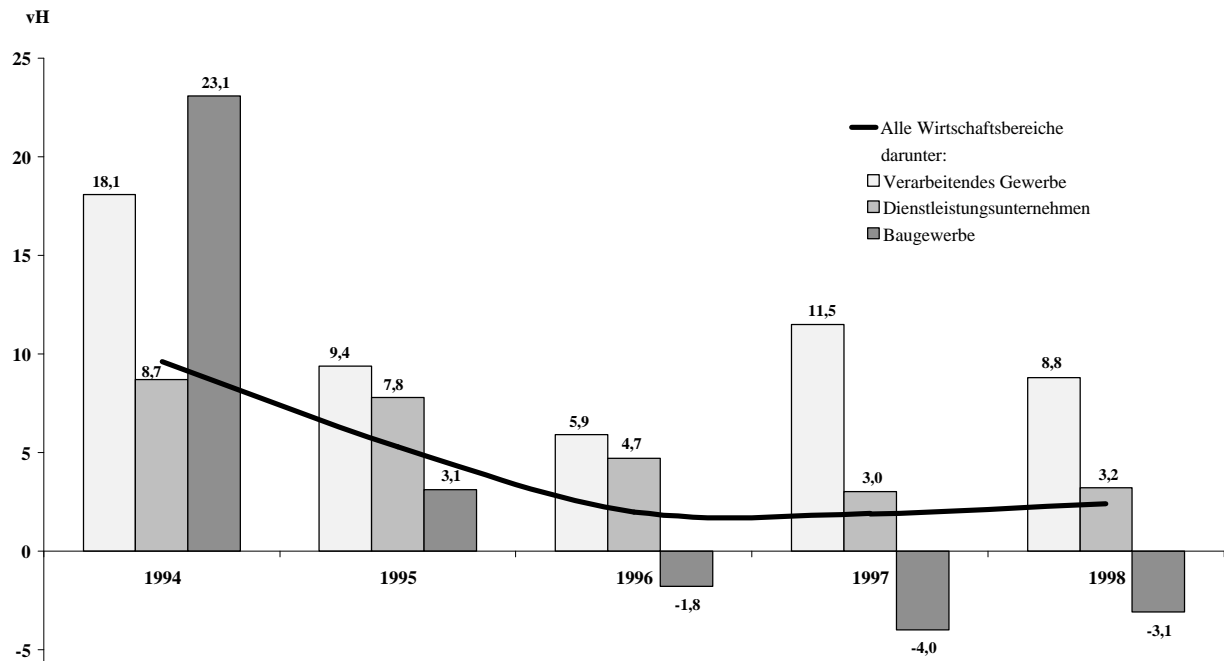


Aktuelle Trends

Nebeneinander von Expansion und Schrumpfung in der ostdeutschen Wirtschaft setzt sich 1998 fort

- Veränderung der Bruttowertschöpfung gegenüber Vorjahr in vH -



Quelle: Statistisches Bundesamt; Prognose des IWH.

Im Sog des Exportbooms expandiert die Industrieproduktion in Ostdeutschland seit Mitte 1997 kräftig. Klammert man den Saison- und Kalendereinfluß auf die Produktionsdaten aus, so sind die Zuwächse besonders bei Investitionsgütern hoch. Deutlich dahinter zurück bleibt die von ihrem Ausmaß her bedeutsamere Produktion von Vorleistungsgütern, deren Wachstum in den baunahen Bereichen von der rückläufigen Baunachfrage gedämpft wird. Infolge der verhaltenen Konsumnachfrage nimmt auch die Produktion von Verbrauchsgütern nur unterdurchschnittlich zu. Der Aufschwung der Industrie wird 1998 anhalten, da vor allem die Rahmenbedingungen für die Exportkonjunktur günstig bleiben und die Auftragseingänge aufwärts gerichtet sind. Zudem zeigen die Geschäftserwartungen der Unternehmen nach oben.

Dagegen fällt die Bauproduktion weiter. Sinkende Baunachfrage, die nach dem Wirtschaftsbau jetzt auch den Wohnungsbau drückt, führt zum Abbau von Überkapazitäten, der 1998 anhalten wird. Von den Dienstleistungsunternehmen, deren Entwicklungsdynamik in diesem Jahr deutlich nachgelassen hat, gehen aufgrund struktureller Anpassungsprozesse 1998 nur noch geringe Impulse auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum aus.

Gesamtwirtschaftlich setzt sich damit in Ostdeutschland die Wachstumsschwäche fort, auch wenn das Bruttoinlandsprodukt nach 1,9 vH in diesem Jahr mit 2,4 vH 1998 wieder etwas schneller steigen wird.

Udo Ludwig
(ldw@iwh.uni-halle.de)